Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

47. Jahrgang.

№ 95. Donnerstag, den 16. August **1900.**

Wegen Ausführung eines Massenschuttes wird der **obere Muldenweg** an Abth. 75 des Hundshübler Staatsforstreviers **vom 17. bis mit 26. August d. Js.** für allen Fahrverkehr gesperrt und letzterer über die **Schönheide-Eibenstocker Staatsstraße** verwiesen.

Schwarzenberg, am 13. August 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug von Nidda.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

Diejenigen hiesigen Handeltreibenden, welche wegen etwaiger Abänderung der Verkaufszeiten an Sonn- und Festtagen Wünsche geltend zu machen gedenken, werden hierdurch eingeladen, sich zu einer diesfallsigen Besprechung

Donnerstag, den 16. August 1900, Abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathhauses hier einzufinden.

Der Gemeindevorstand zu Schönheide.

Bekanntmachung.

Abhanden gekommen sind folgende Einlagebücher unserer Sparkasse:
Nr. **5775** für **Emil Oskar Petzold** in **Eibenstock,**
„ **14221** „ **Gustav Wolf** in **Eibenstock.**

Gemäß § 13 unseres rev. Sparkassen-Regulativs fordern wir die etwaigen Inhaber dieser Bücher hiermit auf, ihre vermeintlichen Ansprüche hierauf bei Vermeidung deren Verlustes innerhalb 3 Monaten hier anzumelden.

Eibenstock, den 22. Juni 1900.

Der Rath der Stadt.
Hesse. Kirchner.

Am **15. August** war der **3. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen** fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achttägigen Frist gegen etwaige Restanten executivisch vorgegangen werden wird.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Von den Angehörigen eines deutschen Offiziers,

der sich mit einem der Truppentransportdampfer auf dem Wege nach China befindet, ist ein Brief dieses Offiziers dem Berliner „Lokalanzeiger“ zur Verfügung gestellt worden. Es wird darin eine bisher unbekannte, politisch bedeutsame Rede des Kaisers beim Abschied der Truppen mitgetheilt, die mit dem Vorbehalt, daß einzelne Aeußerungen nicht ganz genau sein mögen, weitere Verbreitung verdient. Es wird erzählt: Die Bataillone defiliren an dem Kaiser vorbei. Er richtet eine Ansprache an die Truppen, dann ergeht der Befehl: Die Herren Offiziere . . .! „Die Ansprache,“ so heißt es in dem Brief weiter, „die Se. Majestät an uns richtete, kennt Ihr nicht und ich schreibe sie Euch daher, wie wir sie uns alle genau gemerkt und dann gemeinsam zusammengestellt haben.“ Der Kaiser sagte:

„Sie gehen ernsten Sachen entgegen.

Ganz gegen Meine Absicht haben sich die Verhältnisse in China bis aufs Aeußerste zugespitzt. Ich beabsichtigte vor vier Jahren der Welt durch Meine Zeichnung: „Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Güter!“, da sich die Worte zu leicht verwischen, einen Fingerzeig zu geben, aber Meine Warnungen blieben unbeachtet. Die Verhältnisse, so wie sie liegen, haben ihren Grund in der gänzlichen Unterschätzung des Gegners. Hätten die Gesandten die Gärung im Volke geahnt und besser zu schätzen gewußt, so würden sie sich bei den Truppen ihrer Regierungen in Sicherheit gebracht haben. So haben wir diese Schmach erleiden müssen. Ruhen Sie nicht eher, als bis der Gegner, zu Boden geschmettert, auf den Knien um Gnade fleht.

Damit Sie, meine Herren, wenn Sie von anderen fremdherrlichen Offizieren gefragt werden, Bescheid wissen, will Ich Ihnen gleich Meine politischen Absichten sagen, nämlich: Unterdrückung des Aufstandes, exemplarische Bestrafung der Aufrührer, Wiederherstellung des status quo ante, Einsetzung einer starken Regierung, die uns die nöthigen schriftlichen Garantien dafür bieten kann, daß solche Zustände nicht wieder eintreten. Wer das sein wird, weiß Ich noch nicht; es heißt ja auch, die Kaiserin sei schon geflohen. Außerdem scheint neben dem Chinesenaufstand auch ein Mandschuaufstand ausgebrochen zu sein. Einer Auftheilung des weiten chinesischen Reiches werde Ich Mich auf das Entschiedenste widersetzen; daran ist nach Meiner Meinung vorläufig ganz und garnicht zu denken, denn das würde noch zu vielen anderseitigen Verwickelungen Anlaß geben. Der Chinese ist nun einmal an eine zentrale Regierung gewöhnt. So ist es unter dem bisherigen Kaiserreich uns und unserem Handel am günstigsten.

Was nun Ihren Feldzug anbelangt, so hüten Sie sich vor Allem vor Unterschätzung des Gegners. Der Chinese ist, wie Mir Hauptmann Mauve gesagt, ein braver Soldat, der auch am Schießen Freude hat und in der Hand tüchtiger Führer ein nicht zu unterschätzender Gegner, mit den modernsten Waffen ausgerüstet und gut von europäischen Instruktoren ausgebildet. Herr Major! Sie werden die Herren eingehend über das Wesen, über die Taktik und Fechtart der Chinesen instruiren. Bilden Sie sich stets ein, einen gleichwerthigen europäischen Gegner vor sich zu haben. Aber vergessen Sie auch seine Hinterlist nicht. Behandeln Sie ihn gut, denn er ist um die Finger zu wickeln; aber er hat ein zu ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl, um scheinbar ungerechte Schläge und schlechte Behandlung zu ertragen. Vor Allem warne Ich vor Zersplitterung der Kräfte; dem Admiral Seymour würde es nicht so ergangen sein, wenn er nicht mit 2000 Mann gegen eine Millionenstadt vorgegangen und außerdem besser unterrichtet gewesen wäre, was um so bedauerlicher ist, als Seymour schon als Seekadett bei der Einnahme der Takuforts mitgekämpft hat und die Erfahrungen, die er vor 40 Jahren gemacht hat, auf seine jetzige Lage hätte übertragen müssen.

Eins möchte Ich Ihnen noch ans Herz legen, meine Herren. Wir können darin von den Engländern lernen, die hierin sehr praktisch sind und gerade in den letzten Monaten viele Truppentransporte gehabt haben. Machen Sie mit Ihren Leuten recht viele Laufspiele, damit sie nicht mit erschlafftem Körper nach dem guten Essen und der geringen Bewegung plötzlich in die großen Anstrengungen hineinkommen.

Im Verkehr mit Offizieren anderer Nationen fallen selbstverständlich alle politischen Gefühle weg. Ob Engländer oder Russe, Franzose oder Japaner, wir kämpfen alle gegen denselben Feind zur Aufrechterhaltung der Zivilisation; wir besonders für unsere Religion. Machen Sie dem deutschen Namen, der Flagge und Mir Ehre. Und nun, meine Herren, glückliche Reise!“

„Dies sind fast genau die Worte Sr. Majestät“, bemerkt der Briefschreiber. „Se. Majestät sprach mit scharfer Betonung und sehr bestimmt und doch wieder so kameradschaftlich und gnädig. Darauf gab er den Kommandeuren und Hauptleuten die Hand und blieb nachher noch längere Zeit in unserem Kreise.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der jetzt in Vorbereitung begriffene neue Truppentransport nach China soll, dem Vernehmen nach, zwei Regimenter zu je zwei Bataillonen, sowie außer Feldartillerie auch Belagerungsartillerie, ferner ein Pionierbataillon, Eisenbahntruppen, Kavallerie und eine Abtheilung Luftschiffer umfassen. Der Mannschaftsbedarf ist durch die Meldungen Freiwilliger voll gedeckt.

— Ueber die Hinaussendung weiterer Truppen nach China meldet die „Weser-Ztg.“: Die Regierung hat beschlossen, die deutschen Streitkräfte in China abermals um ca. 7000 Mann zu verstärken, welche bereits Ende dieses Monats und in den ersten Tagen des September nach Taku abgehen sollen. Die Einschiffung der Truppen wird wiederum in Bremerhaven stattfinden; die technische Organisation wird dieselbe sein, wie bei den früheren Transporten. Für die Beförderung der Truppen sind von dem Nordd. Lloyd die Dampfer „Krefeld“, „Darmstadt“, „Hannover“ und „Roland“, von der Hamburg-Amerika-Linie die Dampfer „Andalusia“, „Arkadia“, „Palatia“ und „Baldivia“ gechartert worden. Die Expedition der Schiffe wird in drei Gruppen von drei, zwei und drei Dampfern erfolgen und zwar am 31. August, 4. und 7. September.

— Graf Waldersee wird vor der Abreise nach Ostasien noch einmal nach Berlin kommen. Wie ein dortiges Blatt erfährt, ist alsdann eine große Abschiedsfeierlichkeit, verbunden mit einem kirchlichen Akt, wahrscheinlich in Gegenwart des Kaisers, in Aussicht genommen. Gräfin Waldersee wird ihren Gemahl nach China begleiten. Nach einem Münchener Blatte wäre der Flügeladjutant des Kaisers Major v. Boehn zum Adjutanten des Feldmarschalls in Aussicht genommen. Dem Stabe des Oberstkommandirenden in China sollen sich u. A. auch ein bayrischer Generalstabsoffizier, zwei russische Offiziere und zwei italienische Generalstabsoffiziere anschließen. Letztere werden sich mit dem Grafen zusammen in Genua resp. Neapel einschiffen.

— Die 238 für die Errichtung und den Betrieb einer Reparaturwerft in Kiautschou angenommenen Arbeiter der Kieler Kaiserwerft haben unter der Führung eines Werkmeisters die Ausreise angetreten.

— Wie der Chef des Kreuzergeschwaders meldet, befindet sich S. M. S. „Gefion“ seit dem 14. Juli zum Schutz der deutschen Interessen in Schanghai. „Iltis“ ist unterwegs dorthin. „Schwalbe“ und „Seeadler“ haben ebenfalls Befehl erhalten, nach Schanghai zu gehen.

— Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Fürst Bismarck“, Kommandant Kapitän zur See Graf v. Moltke, am 13. August in Tsingtau eingetroffen. Der Dampfer „Wittekind“ mit dem I. Seebataillon an Bord, Transportführer Major v. Madai und der Dampfer „Frankfurt“ mit dem II. Seebataillon an Bord, Transportführer Major v. Kronhelm, sind am 13. August in Tsingtau eingetroffen und an demselben Tage nach Taku in See gegangen.

— In weiten Kreisen erregt das Treiben einer gewissen sogenannten „volksthümlichen“ Presse und illustrirter Blätter, die Abbildungen des Anarchisten Bresci bringen, lebhaften Unwillen. Das ist ja gerade größtentheils der Antrieb solcher Mordbuben, aus dem Nichts zu einer „Persönlichkeit“ zu werden! Wir stimmen der „Nationalztg.“ durchaus bei, welche schreibt: „Der skandalöse Unfug der Geschäfts- und Sensationspresse, Bilder der anarchistischen Mörder zu veröffentlichen, als ob es Helden wären, ist nach Erdolchung der Kaiserin von Oesterreich von vielen Seiten nachdrücklich gerügt worden. Trotzdem wird er von Neuem getrieben: nachdem „Lokalanzeiger“ und Genossen vorangegangen, bringt die „Woche“ jetzt ein großes Portrait Brescis in der stolzen Haltung des Siegers in einem Sport, „für die „Woche“ gezeichnet von Professor G. Biadene, Mailand“; ergänzt wird diese Leistung durch eine Nachbildung der Titel zahlreicher anarchistischer Blätter und durch eine, selbstverständlich auf freier Phantasie beruhende Zeichnung des „Redaktionslokals einer anarchistischen Zeitung in Paris“. Es ist bei früheren Anlässen zur Genüge dargelegt worden, daß auf diese Weise die herostratische Großmannssucht, welche eine Hauptursache der anarchistischen Verbrechen ist, auf das Wirksamste angespornt wird. Aber der geschäftlichen Sensationsgier gegenüber scheint jede Warnung vergeblich zu sein — und vermuthlich werden auch künftig Minister, Gelehrte und Künstler ihr intimes häusliches Leben in der „Woche“ bildlich darstellen lassen und dadurch in jenem Sammelbande dieser „modernen illustrirten Zeitschrift“ neben den Bresci und Genossen paradiren.“

— Das nächste deutsche Turnfest und auch das nächste deutsche Sängerfest finden im Sommer 1902 statt. Gerne hätte der Ausschuß der deutschen Turnerschaft sein Fest hinausgeschoben, aber die Turnerschaft der gewählten Feststadt Nürnberg wünschte, daß man unbedingt an 1902 festhalten möchte. Im Jahre 1903 hat satzungsgemäß deutscher Turntag stattzufinden und beides, deutsches Turnfest und deutscher Turntag, lassen sich wegen des damit verbundenen Zeitaufwandes nicht in einem Jahre durchführen. 1904 erschien Vielen wiederum zu spät, und vor allen Dingen war die Turnerschaft Nürnbergs nicht damit einverstanden. Aus diesen Gründen stimmte die Mehrheit des Ausschusses der deutschen Turnerschaft für 1902, obwohl man sich nicht verhehlte, daß es besser wäre, wenn das deutsche Turnfest und das deutsche Sängerfest nicht zusammenfielen. Das deutsche Turnfest findet in der Regel zu Beginn der großen Ferien, also Mitte Juli statt, während das deutsche Sängerfest gewöhnlich Anfang August abgehalten wird. Als Festort für letzteres ist bekanntlich Graz bestimmt worden.

— Frankreich. Präsident Loubet war am Sonntag früh nach Marseille gekommen, um den nach China abziehenden Truppen Namens der Republik Lebewohl zu sagen. Bei der Feierlichkeit der Uebergabe der Fahnen auf dem Quai de la Fraternité sagte der Präsident in einer Ansprache: „Ich übergebe Euch die Fahnen für das Expeditionskorps. Bald werdet ihr auf sie den Namen eines Feldzuges schreiben, der nothwendig geworden ist durch die Verletzung unserer Rechte, durch die Verkennung unserer berechtigten Interessen und durch den brutalen Ansturm gegen Alles, was Zivilisation und Fortschritt in China darstellt. Die Fahnen werden Euch an die hohe Aufgabe erinnern, die Frankreich Eurem Muthe anvertraut, die Aufgabe nämlich, von einem Lande, in dem die Grundrechte der zivilisirten Staaten schimpflich verletzt worden sind, die Züchtigung der Schuldigen zu erzwingen und ihm eklatante Genugthuung für das Vergangene, sowie die nothwendigen Bürgschaften für die Zukunft vorzuschreiben. Die Fahnen werden Euch auch sagen, daß in der zum Schutze der Zivilisation gebildeten internationalen Armee die Franzosen hinter Niemandem an Manneszucht, Ausdauer und Muth zurückstehen dürfen.“

— Italien. König Viktor Emanuel hat, um das Gedächtniß König Humberts zu ehren, 100,000 Lira für die Armen Roms und 50,000 Lira für die Armen Turins gestiftet.

— Rom, 13. August. Bei Ponte Salario, etwa 10 Meilen von Rom, fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. Wegen großen Andranges von Reisenden mußte gestern Abend 11 Uhr für die Linie Rom-Florenz ein zweiter Zug gebildet werden, der 10 Minuten nach dem ersten abging. In Castel Giubillo war der erste Zug genöthigt, wegen eines Maschinendefektes längeren Aufenthalt zu nehmen, infolgedessen fuhr der hinterherkommende zweite Zug mit voller Fahrgeschwindigkeit auf ihn. Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Sechs Waggons wurden vollständig zerstört.

SLUB
Wir führen Wissen.